

# Achtung bissiger Hund

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 38

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Politik am Rande

Der Entschluß Premierministers Wilson, aus Ersparnisgründen einen Teil der britischen Rheinarmee abzuziehen, beraubt die Werbung für den Eintritt in die Armee einer zugkräftigen Reklame. In einem Interview sagte Major George Bridge vom Hauptquartier der Rhein-Armee von seinen Tommys: «Keiner wird Soldat, um in England zu dienen. Sie sind bereit, für England zu kämpfen und für England zu sterben, aber verlangt von ihnen bloß nicht, in England zu leben.»

\*

Frank Sommer, SPD-Pressesprecher in Bonn, antwortete auf die Frage nach der wichtigsten Voraussetzung für seine Tätigkeit: «Schwindelfreiheit».

\*

In einer sehr heftigen Debatte über das Mietrecht im österreichischen

Parlament sagte Abgeordneter Moser auf einen Angriff: «Herr Abgeordneter Hartl! Ich habe mir nie eingebildet, besonders großen Verstand zu haben, aber ich wüßte, was ich täte, wenn ich ihn hätte: Ich würde ihn bei Ihnen verstecken, denn es käme kein Mensch auf die Idee, ihn dort zu suchen!»

\*

In den sozialistischen Bezirksblättern Niederösterreichs erschien folgendes Inserat: «Tausche Verteidigungsminister Prader gegen Verteidigungsminister Dayan. Hohe Aufzählung ist selbstverständlich. Entsprechende Vermittlungsvorschläge sind unter dem Kennwort: «Klaus, zögere nicht!» zu richten an die Oesterreichische Bundesregierung, Wien I., Ballhausplatz 2.»

\*

In vielen Hotels der Sowjetunion müssen sich sowjetische Gäste durch Unterschrift verpflichten, ihre Zimmer jederzeit, auch nachts, zu räumen und ausländischen Touristen zur Verfügung zu stellen. Ausländer zahlen den dreifachen Hotelpreis. TR

## Ecke zeitnaher Lyrik



**Die Heuchler**  
Minirock  
scheint spießerschok  
doch spieß  
ist halskehrum  
rockminimum-  
genießer.

dadasius lapidarius

## Einer Prüfung wert

In der «Volksstimme» (St. Gallen) war zu lesen:

### De Gaulles Kanada-Reise und die Ostschweiz

Was hat de Gaulles Kanada-Reise mit der Ostschweiz zu tun? Auf den ersten Blick sicher nichts. Wenn man aber schön der Reihe nach geht, so kann man zu einem anderen Schluß kommen: Der französische General hat in Kanada die französischsprachigen Bewohner zum Separatismus ermuntert. In der Schweiz sprechen wir bekanntlich vier Sprachen. Es würde das Ende unseres Landes bedeuten, wenn es bei uns zu einem sprachlichen Separatismus kommen würde. Wir müssen deshalb alles unternehmen, um die Kontakte über die Sprachgrenzen zu vertiefen.

Eines der besten Mittel hierzu wäre der Schüleraustausch, wie er zum Teil schon gepflegt wird. So wie die Stadtkinder eine Woche Schule auf dem Lande verbringen, um den Kontakt Stadt-Land zu pflegen, so müßten die älteren Schü-

ler der Sekundar- und Mittelschulen eine bestimmte Zeit in einer anderssprachigen Region unseres Landes zur Schule gehen können.

Der gegenseitige Schüleraustausch bringt keine allzu hohen Kosten, dafür aber neben der Vertiefung des eidgenössischen Zusammenlebens eine willkommene Förderung der Sprachkenntnisse.

Gerade für uns Ostschweizer, die wir der Lage unserer engern Heimat wegen nur wenig in Berührung mit unsern anderssprachigen Miteidgenossen kommen, wäre ein intensiver Schüleraustausch äußerst wichtig. Zudem gibt es ja in der Ostschweiz einige Städte, Städtchen und Dörfer, die sich auf die Fortschrittlichkeit ihres Schulwesens – zum großen Teil mit Recht – etwas einbilden.

Der Schüleraustausch wäre eine Gelegenheit, diese fortschrittliche Haltung erneut unter Beweis zu stellen. Ba

Ein Vorschlag, welcher es wert wäre, geprüft zu werden, und zwar nicht nur in der Ostschweiz!




4711  
**SIR** international  
ausgesprochen  
männlich

Elect-  
Rasierwasser  
Spray -  
Deodorant  
Stick -  
Deodorant